



Ein Kartondummy half dabei, den Ausschnitt im Gasometerdeckel zu ...



... ermitteln, und diente als Schnittmuster zum Ausschneiden des Deckels.

Der Gasbehälter von Walthers Cornerstone kann in zwei verschiedenen Höhen, also mit mehr oder weniger Gas gefüllt, dargestellt werden. Der hier gezeigte wurde in der höheren Position gebaut, um möglichst viel des Abwasserrohres tarnen zu können. Der Gasometer wurde fast genau nach Anleitung gebaut. Er besteht aus zwölf vertikalen Segmenten, von denen jedoch die zwei hinteren ausgespart wurden, damit der Behälter von vorne über das Abwasserrohr geschoben werden konnte. Etwas schwierig gestaltete sich das Ausschneiden der ebenfalls wegen des Abwasserrohrs erforderlichen Aussparung im leicht kuppelförmigen Deckel. Zur Ermittlung von Grösse und exakter Lage der erforderlichen

Öffnung verwendete ich ein ausreichend grosses Stück Karton als Dummy, das ich so lange anpassen konnte, bis es exakt passte. Erst danach übertrug ich die Öffnung auf den richtigen Deckel aus Kunststoff und schnitt die erforderliche Aussparung möglichst knapp aus. Das entfernte Stück bewahre ich auf, denn falls die Modellbahn mal umziehen sollte, kann die Öffnung damit wieder verschlossen werden.

Durch die Form des Abwasserrohres begünstigt, konnte der Gasometer halb darauf stehend und halb daran hängend in Position gebracht werden, bevor das Eckmodul von unten eingesetzt und fixiert wurde. Danach stand der Gasbehälter stabil, aber unbefestigt auf dem Boden des Moduls.

Anders wäre die Montage überhaupt nicht machbar gewesen.

Lackiert wurde der Gasometer komplett mit schwarzer Grundierung aus der Spraydose. Aufgrund verschiedener Originalfotos aus den 1970er-Jahren wurde der unterste Ring, der bekanntlich nicht beweglich ist, silbern lackiert und der Deckel weiss gestrichen. Trotz seinem Alter ist der Bausatz überzeugend gestaltet und zeigt sehr feine Nietenreihen, die durch eine dezente Alterung unbedingt betont werden sollten. Wie bereits beschrieben kam auch hier meine seit Jahren angewandte Methode zum Einsatz: Zuerst wurde der Behälter von oben nach unten mit stark verdünnter schwarzbrauner Farbe reichlich eingepinselt (Washing). Anschliessend wurde die Farbe in den Ecken, wo sie sich angesammelt hatte, mit dem Pinsel teilweise wieder aufgenommen und entfernt. Nach dem Trocknen bildete wiederum Pulverfarbe in verschiedenen Rosttönen den Abschluss.

Kamin und Pfortnerhaus

Wegen der verschiedenen Anpassungen am Ofenhaus und der sowieso beengten Platzbedingungen fand der Kamin nicht mehr direkt am Gebäude Platz. Dank seiner Bauweise konnte er jedoch separat platziert werden und kam dabei an der Umgehungsmauer zwischen dem Hauptgebäude und dem Gasometer zu stehen.

Mir schwebte passend zur Grösse des Gaswerkes ein Empfangsgebäude für den Portier vor. Als Kontrast zum Metallfachwerkbau des Ofenhauses stellte ich mir einen modernen Zweckbau aus Beton vor. Bei



Etwas gefährlich «steht und hängt» der Gasbehälter auf und am Abflussrohr. Nachdem das Gaswerkmodul von unten eingesetzt worden war, stand er allerdings stabil am vorgesehenen Ort.